

verbesserung Gregors XIII. an. Und unter ihren Nachkommen gibt es auch manche, welche heute noch Wahrheit und Nutzen von sich weisen, wenn sie hören, daß sie vom Papste kommen.

30. Rothschild's Dessertteller.

Was ein Dessertteller ist, weiß man: zu deutsch heißt's Nachtschteller, ein Teller, worauf man Obst, Süßigkeiten zc. legt. Und was Rothschild ist oder vielmehr war, das weiß man auch: der reichste Mann in Europa. Er wußte selbst nicht auf ein paar Millionen hin, wieviel er besaß, und starb schließlich wie andere Menschen auch und ward begraben. Es ist geschehen Mitte Oktober 1886. Was es aber für eine Bewandnis hat mit seinen Desserttellern, das weiß nicht jeder, darum soll's anmit erzählt werden.

Baron Rothschild hatte eines Morgens prächtig ausgeschlafen, da meldete man ihm einen Mann zur Audienz. Es ist ein gebrechlicher Mann, bleich und verhungert, hustend und krank — kurz, mit einem Fuß im Grab. Der zieht einen kleinen Porzellanteller heraus und zeigt ihn dem Baron. Dieser schaut bald den Teller, bald den armen Mann an.

„Wie kamt Ihr zu diesem Stück?“ fragt er, „das ist ja Sevresporzellan“ (das feinste der Welt, sehr teuer und sehr selten).

„So ist es, Herr Baron“, sagte der arme Mann, „das ist ein Teller. So hab' ich noch neunundzwanzig daheim; ich habe sie geerbt von meinem Urgroßvater, kann's nachweisen; nun bin ich in Not, dem Tode nahe, und da möchte ich die Teller noch verkaufen, um meiner Familie etwas zu hinterlassen; wenn ich gestorben bin, weiß man nicht, was aus den Tellern werden könnte. Geben Sie mir 2000 Frank, Herr Baron, dann sollen Sie alle dreißig Teller haben — schönere finden Sie in der ganzen Welt nicht.“